In Berlin für Mannheim und die Region kämpfen

MANNHEIM: Ergebnisse und Ziele der Mannheimer Bundestagsabgeordneten

Seit einem guten Jahr sind die Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises Mannheim, Lothar Mark (SPD) und Dr. Gerhard Schick (Bündnis 90/Die Grünen) in der Bundeshauptstadt Berlin tätig. Fernab ihrer Heimat setzen sie sich umso mehr für diese ein.

„Eine große Freude" hat Lothar Mark an seiner bereits achtjährigen Arbeit als Bundestagsabgeordneter der SPD und sieht eine „enorme Herausforderung" darin. Er sucht in Begegnungen mit Bürgerinnen und Bürgern Mannheims ständig Dialoge, um zu wissen, was „die Menschen an der Basis bewegt." Nur so könne er sich gezielt für Mannheim und die Metropolregion Rhein-Neckar einsetzen, betont der 61-jährige.

Seine Berliner Arbeitsschwerpunkte versucht der Kultur- und Bildungspolitiker positiv für Mannheim zu nutzen. Förderungswürdige Mannheimer Projekte bringt er in den entsprechenden Gremien in Berlin vor und versucht öffentliche Gelder für diese einzufahren. Als ehemaliger Sportberichterstatter im Haushaltsausschuss konnte Mark Bundesmittel für den Olympiastützpunkt Rhein-Neckar (Leichtathletikhalle Mannheim) und den Umbau des Paddelbeckens für den Bundesstützpunk Kanurennsport beim WSV Sandhofen sichern.

Für die Internationalen Schillertage, die Restaurierung der Jesuitenkirche und die Ausstellung „Europas Mitte um 1000" nutzte er seine Funktion als Kulturberichterstatter, um eine finanzielle Unterstützung zu ermöglichen. Das Jugendblasorchester der Städtischen Musikschule Mannheim konnte nur durch eine finanzielle Förderung von Seiten des Bundes Konzertreisen nach Japan und China unternehmen und dort ihre Heimatstadt bekannter machen. Auch die Workshop-Reise der Theatergruppe „Die fliegenden Fische" nach Indien, Nepal und Pakistan wurde so ermöglicht. Bei der Umstrukturierung der Universität Mannheim kämpft Mark gegen die Schließung von Fächern wie z. B. Geographie, Slawistik, Archäologie u. v. a. mehr, und jüngst setzte er sich vehement für den Erhalt der TI und deren Ausbau in Mannheim ein. Besonders wichtig ist ihm außerdem die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements in Mannheim und der Region, sowie die Verbesserung beim Ehrenamt. Seit 1998 haben zirka 6000 ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger aus Mannheim durch seine Vermittlung den Deutschen Bundestag besuchen können. Das Projekt „LEARN" wurde durch die Intervention Marks in das Förderprogramm „Lernende Regionen" des Bundes aufgenommen; hier arbeitet er sehr eng mit Schuldezernent Bürgermeister Dr. Peter Kurz zusammen. Als Beauftragter der SPD-Bundestagsfraktion für Lateinamerika nutzt er seine Verbindungen und lädt regelmäßig Botschafter aus den Ländern Lateinamerikas in seine Heimatstadt ein, um Kontakte zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Kultur zu fördern und zu vertiefen. Für einen Erhalt Mannheims als „wichtiger ICE-Knotenpunkt" hat sich Mark beim Bundesverkehrsministerium stark gemacht. Die Hochgeschwindigkeitsstrecke Frankfurt-Stuttgart dürfe nicht an Mannheim vorbei gebaut werden, erklärte Mark.

Lothar Mark, MdB. FOTO: PS

Ein integriertes Konzept für eine umweltverträgliche Mobilität, wie beispielsweise kein ICE-Bypass, die Schließung des Verkehrslandeplatzes Neuostheim und die Verbesserung des ÖPNV in der ganzen Region, fordert Dr. Gerhard Schick von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Metropolregion meint aus seiner Sicht nicht das Durchsetzen von Interessen einiger weniger Großunternehmen, sondern neben der Mobilität auch ein umweltverträgliches Wirtschaften. Kleinere und mittlere Unternehmen sollen nach Meinung des Finanz-Experten unterstützt, alternative und regenerative Energien mehr genutzt und die Emission reduziert werden. Schick fordert ein „Ende vom Kirchturmdenken" - vor allem im Bereich der Hochschulen - und eine verbindliche Regionalplanung, die „nicht für Leuchtturmprojekte beliebig ausgehebelt wird."

Dr. Gerhard Schick, MdB FOTO: PS

Die Entwicklung der Metropolregion Rhein-Neckar liegt dem promovierten Volkswirt besonders am Herzen, weshalb er eng mit der Gemeinderatsfraktion in Mannheim, dem OB-Kandidaten Wolfgang Raufelder, sowie der Grünen-Fraktion in der Verbandsversammlung Metropolregion Rhein-Neckar zusammenarbeitet. Für eine demokratische Legitimation der Metropolregion mit einer von den Bürgerinnen und Bürgern gewählten Regionalversammlung setzt sich der 34-jährige ebenso ein, wie für die Psychologische Lesben- und Schwulenberatung (PLUS) in Mannheim. Dieses Jahr wird der Abgeordnete die Schirmherrschaft über den Christopher Street Day (CSD) am 5. August übernehmen.

Enge Kontakte bestehen auch zur Mannheimer Polizei, Ende vergangenen Jahres waren fast 50 Beamtinnen und Beamte auf Einladung von Schick in Berlin. Das Job-Center Mannheim unterstützte er beim Kampf gegen drohende Mittelkürzung von Seiten der Bundesregierung. Und einer fleißigen Schülerin aus Mannheim vermittelte Gerhard Schick einen einjährigen Aufenthalt in der USA im Rahmen des Parlamentarischen Patenschafts-Programms. Um Impulse für seine Arbeit in Berlin zu bekommen, führt Gerhard Schick in Mannheim und der Metropolregion viele Gespräche. Enge Kontakte geknüpft hat er in Mannheim zu den Schuldnerberatungen. Denn Verbraucherschutz spielt bei Finanzdienstleistungen bis heute kaum eine Rolle und viele werden über den Tisch gezogen und in die Armut getrieben. Dagegen kämpft Schick als Mitglied des Bundestags-Finanzausschusses. Gerhard Schick fühlt sich wohl in Mannheim: „Ich bin angekommen, was nicht zuletzt damit zu tun hat, dass ich überall freundlich aufgenommen werde." Allerdings bleibe ihm angesichts der vielen Verpflichtungen viel zu wenig Zeit, zum Beispiel fürs Kabarett in TiG 7, den Besuch einer Aufführung im Nationaltheater oder einen Gottesdienst mit der Studentengemeinde.

Beide Bundestagsabgeordneten, sowohl der „Alte Hase", wie auch der „Neuling", nutzen ihre Positionen in Berlin, um in ihrer Heimat etwas zu bewegen. (dit)

Mannheimer Wochenblatt, 22.02.2007